

Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben II: Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe in der Portraitmalerei (1665 – 1990) von Gerhard Richter unter Verwendung der von ihm im sog. „Atlas“ gesammelten fotografischen Vorlagen

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien Zeitbedarf: ca. 30 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</p> <p>Bilder als Gesamtgefüge (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu</p>	<p>Materialien/ Medien Zeichenmittel: Acrylfarbe, Fotografie, Bleistift- und Buntstift</p>	<p>1960er Jahre - Figurative Malerei als Reaktion auf die Abstraktion des Informel – Gerhard Richter (geb. 1932) biografische und kunsthistorische Zusammenhänge</p> <p>1. Variante - Mögliche Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines fiktiven Atlases einer Person der Vergangenheit (schwarz/weiß Fotografien) • Malerei: Rastervergrößerung dieser Person – Schwerpunkt Porträt (fotografische Vorlage – Inszenierte Fotografie) und mögliche anschließende Verwischung. • Eine Gegenbewegung zu Pop-Art und Aktionskunst (Joseph Beuys) – z.B. Ema, 1966 - ein klassischer Akt in Öl, verwischte feuchte Farbe, Vorlage Foto • „Ich verwische meine Bilder, um alles gleich zu machen. Alles ist gleich wichtig und gleich unwichtig“ <p>2. Variante – Mögliche Umsetzung: <i>Glasfenster Kölner Dom</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen wesentlicher Aspekte der Funktion von Fenstern im Kontext einer gotischen Kathedrale • Recherchieren wichtiger kunsthistorischer Zusammenhänge zum Kölner Dom • Auseinandersetzen mit der Kritik an Richters Fenster • Vergleichen des Fensters von Gerhard

<p>eingegrenzten Problemstellungen (GFP2) erstellen Aspekt bezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen) (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand (GFR2) erstellen Aspekt bezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen</p>		<p>Richter mit anderen Beispielen der Glasmalerei aus dem Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzen mit Deutungsmöglichkeiten abstrakter Kunst • Gestalten eigener Entwürfe für ein gotisches Kirchenfenster <p>3. Variante – Mögliche Umsetzung <i>Abstraktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Freie Malerei erproben und untersuchen Schwerpunkt auf der speziellen praktischen Umsetzung
<p>(GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit) (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen</p> <p>Bildstrategien (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und</p>	<p>Epochen/ Künstler(innen) Mindestens zwei unterschiedliche Werke mit naturalistischer und abstrahierter Darstellungsweise (Schwerpunkt Porträt)</p> <p>Mögliche Bildbetrachtungen - Gerhard Richter: <u>Figurativ:</u> Ema, Akt auf einer Treppe, 1966 Lesende, 1994 Frau Marlow, 1962 <u>Abstrakt:</u> Fuji; 1996 Grün-Blau-Rot, 1993 Kölner Domfenster, 2007</p>	<p>z.B. Möglichkeit Motiv Porträt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frau Marlow, 1962 • Betty, 1977 • ...
	<p>Fachliche Methoden Bildanalyse, hier:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Percept (Beschreibung des ersten Eindrucks) 2. Bestandsaufnahme (Werkdaten), 3. Beschreibung der Bildgegenstände, 4. Analyse des Darstellungsmodus nach G. Schmidt/ Bestimmung des Grades der Abbildhaftigkeit 5. Interpretation 	<p>z.B. assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Percept, Bilddiktat, schriftliche Bildbeschreibung bzw. Bildanalyse, Stationenlernen, etc.</p>
	<p>Diagnose Malerische Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen,</p>	<p>durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen</p>

<p>verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie Kriterien orientiert</p>	<p>malerische Plastizität Größenverhältnissen, Licht-Schatten) der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen</p>	<p>durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form</p>
<p>Bildkontexte: (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten</p>	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) und Umsetzung der Aspekte des nat. Darstellungsmodus (z.B. Plastizität, Oberflächenstruktur, Räumlichkeit, etc.) gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p>	<p>z.B. eigenen „Atlas“ erstellen, Internetrecherche, Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen praktische Werke/ Ergebnisse</p>
	<p>Leistungsbewertung Klausur Orientierung an den Vorgaben des Zentralabiturs (Punktesystem)</p>	<p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) oder Analyse/ Interpretation eines Werkes</p>

Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben IV: Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe in den Installationen und Objekten von Christian Boltanski

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien Zeitbedarf: ca. 40 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen</p> <p>Elemente der Bildgestaltung (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</p>	<p>Materialien/ Medien Unterschiedliche Medien: Foto, Fotoalben, Video, persönliche Gegenstände, evtl. „Erinnerungskisten“,</p>	<p>Möglichkeit: Verwendung unterschiedlicher Materialien und weiterer Zeichenmittel (z.B. Müll, Alltagsgegenstände, Kartons, Pappe, Bleistift, etc.)</p>
	<p>Epochen/ Künstler(innen) Fiktiv oder real? Rekonstruktionen, Inszenierungen und Dokumentationen – Die Auseinandersetzung mit der Erinnerungskultur in den Arbeiten von Christian Boltanski</p> <p>Mehrere Werkreihen von Boltanski, z.B. Schattentheater, Personen 2011, weitere Künstler, die sich auf individuelles oder kollektive Erinnern beziehen, z.B. Abakanovicz</p>	<p>Mögliche Umsetzung: Spurensicherung in künstlerisch/ästhetischer Ausdrucksweise Erstellen von fiktiven Biografien als Zeugnisse eines individuellen menschlichen Lebens in Form von künstlerischen Verfahrenstechniken und Präsentationsformen</p> <p>Sinnzusammenhänge in Installationen deutlich machen Vergleich zweier Werke Boltanskis mit ausführlicher Entwicklung von Skizzen und Ideen für eigene Installationen innerhalb eines kooperativen Austauschs</p>
	<p>Fachliche Methoden Analyse einer Installation, verschiedene Methoden der Erarbeitung, wie: Raumerfahrung, Bildhauer und –kritiker, Standbilder. Vergleichende Untersuchungen eines Werkkomplexes/eines Künstlers, Ikonografie-Ikonologie, Untersuchung der symbolischen und narrativen Mittel, Untersuchung des Abstraktionsgrades, Einbeziehung der jeweiligen</p>	<p>Mögliche Umsetzung: Das künstlerische Werk Christian Boltanskis sowie Biografie und Arbeitsweisen Werkanalyse, Textlektüre, individuelle Vertiefung und Auswertung</p> <p>Christian Boltanskis Umgang mit der Vergänglichkeit – Deutungsversuche anhand einer Reihe verschiedener Arbeiten Boltanskis im</p>

<p>(ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.</p>	<p>biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten (Auswertung bildexternen Quellenmaterials)</p>	<p>Vergleich mit dem „memento mori“ - Gedanken in den Stilleben des Barocks im 17. Jahrhundert – Vertiefung</p>
<p>Bilder als Gesamtgefüge (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen) (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung</p>	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) und Umsetzung der Aspekte des nat. Darstellungsmodus (z.B. Plastizität, Oberflächenstruktur, Räumlichkeit, etc.) gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p>	<p>z.B. eigene „Erinnerungskisten“ erstellen, Internetrecherche, Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen</p> <p>praktische Werke/ Ergebnisse</p>
<p>Bildstrategien (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</p>	<p>Leistungsbewertung Klausur Orientierung an den Vorgaben des Zentralabiturs (Punktesystem)</p>	<p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) oder</p> <p>Analyse/ Interpretation eines Werkes</p>

Bildkontexte

(KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen

(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern

(KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte

(KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten